

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Grundlagen	15
<i>A. Problemstellung und Vorgehensweise</i>	15
<i>B. Ergebnisse bisheriger Untersuchungen</i>	21
<i>C. Aufbau und Methodik des eigenen Pretests</i>	33
<i>D. Ergebnisse des Pretests</i>	35
1. Die Meinung der Betriebsräte	35
a) Organisatorische Aspekte	36
b) Das Verhältnis des Betriebsrats zu ausgewählten Gruppen	38
c) Kommunikationsbeziehungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat	39
d) Generelle Beurteilung der Informationsprozesse	40
e) Rechtzeitigkeit der Information	41
f) Die generelle Interpretation der §§ 90, 91 BetrVG	41
2. Die Meinung der Arbeitgeberseite	42
a) Generelle Beurteilung der Informationsprozesse	42
b) Rechtzeitigkeit der Information	43
c) Die generelle Interpretation der §§ 90, 91 BetrVG	43
d) Beurteilung des Betriebsratseinflusses	43
3. Bewertung der Ergebnisse und Hypothesenpräzisierung	44
<i>E. Konsequenzen für die Hauptuntersuchung</i>	44
1. Inhaltliche Folgerungen aus dem Pretest	45
a) Grundsätzliche Überlegungen	45
b) Hypothesen der Hauptuntersuchung	45
2. Methodische Folgerungen aus dem Pretest	48
a) Fragebogaufbau	48
b) Die Grundgesamtheit der Hauptuntersuchung	49
c) Die Stichprobe	50
3. Methodische Probleme der Hauptuntersuchung	51
4. Zur Struktur der befragten Unternehmen	53
5. Zur Struktur der befragten Betriebsräte	53
2. Teil: Ergebnisse der empirischen Untersuchung	55
<i>A. Grundlagen</i>	55
<i>B. Kenntnis und Beurteilung der §§ 90, 91 BetrVG</i>	56

1. Beurteilung der „Humanisierungsparagrafen“	56
2. Ziele des Gesetzgebers	57
3. Konkretisierungsgrad der Rechtsnormen	58
4. Konkretisierungsbedürftigkeit von Einzelbegriffen	59
5. Wichtigkeit im Verhältnis zu anderen Normen	60
6. Vorteilhaftigkeit einzelner Merkmale des autonomen Arbeitsschutzes ...	65
7. Stärke des Mitwirkungsrechts	68
8. Gewünschte Entscheidungsbeteiligung	69
9. Zusammenfassung	69
<i>C. Gegenstandsbereiche der Rechtsnormen des autonomen Arbeitsschutzes</i>	71
1. Geltungsbereiche der §§ 90, 91 BetrVG	71
2. Häufigkeit des Auftretens einzelner Mitwirkungsgegenstände	72
3. Wichtigkeit der einzelnen Mitwirkungsgegenstände	75
4. Häufigste Probleme in den letzten Jahren	78
5. Zuständigkeiten	79
6. Zusammenfassung	80
<i>D. Die unbestimmten Rechtsbegriffe des § 90 BetrVG</i>	81
1. Der Begriff „Planung“	82
a) Die Auslegung durch die Befragten	82
b) Gewünschte Auslegung des Planungsbegriffs	83
c) Reale Auslegung des Planungsbegriffs	85
2. Der Begriff „Rechtzeitigkeit“	87
a) Die Auslegung durch die Befragten	88
b) Gewünschte Informationszeitpunkte	88
c) Reale Informationszeitpunkte	89
d) Empfundene Rechtzeitigkeit der Information in der Praxis	90
e) Informationsinitiatoren	91
3. Der Begriff „umfassende Information“	92
4. Der Begriff „Beratung“	93
a) Beratungsgremium	94
b) Beratungszeitpunkte	95
c) Beratungsgesichtspunkte	95
d) Einfluß auf die Planung	96
5. Der Begriff „Art der Arbeit“	97
a) Die Interpretation durch die Befragten	98
b) Die Beurteilung typischer Arbeitsarten	98
6. Der Begriff „Anforderungen an die Arbeitnehmer“	104
a) Die Interpretation durch die Befragten	104
b) Generelle Anforderungen an die Arbeitnehmer	104
c) Beurteilung der „Neuen Formen der Arbeitsorganisation“	106

7. Der Begriff „Menschengerechtigkeit“	111
a) Die Auslegung durch die Befragten	112
b) Beurteilung der Rohmert-Ebenen	113
c) Zugrundelegung der Rohmert-Ebenen in der Praxis	116
d) Beurteilung des Kriteriums „Subjektives Wohlbefinden“	119
e) Beurteilung der Herzberg-Faktoren	120
8. Der Begriff „Arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse“	122
a) Die Auslegung durch die Befragten	122
b) Beurteilung arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisbereiche	122
9. Begriff der „Gesicherheit“	123
a) Die Auslegung durch die Befragten	124
b) Wünschenswerte Auslegung des Gesichertheitsbegriffs	124
c) Praktische Anwendung von Gesichertheitskriterien	127
10. Zusammenfassung	130
<i>E. Die unbestimmten Rechtsbegriffe in § 91 BetrVG</i>	132
1. Grundlegende Problematik des § 91	132
2. Anwendungsvoraussetzungen	132
3. Der Begriff der „besonderen Belastungen“	133
4. Der Begriff der „Abhilfemaßnahmen“	134
5. Ausgleichsinteressen der Arbeitnehmer	136
6. Zusammenfassung	138
<i>F. Das Selbst- und Fremdbild der Betriebspartner</i>	139
3. Teil: Schlußfolgerungen und Empfehlungen	141
<i>A. Für die Praxis der Arbeitshumanisierung</i>	141
<i>B. Für den Gesetzgeber</i>	142
<i>C. Für Forschung und Lehre</i>	148
Schlußbemerkung	150
Anhang	152
Literaturverzeichnis	164
Sachwortverzeichnis	167

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Aufbau der Untersuchung	14
Abb. 2: Struktur des Arbeitsschutzes	18
Abb. 3: Informationsverhalten der Arbeitgeberseite	27
Abb. 4: Partizipationsmuster zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber	29
Abb. 5: Struktur der Betriebe im Pretest	35
Abb. 6: Informations- und Problemlösungsstruktur zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat	39
Abb. 7: Struktur der Stichprobe	50
Abb. 8: Struktur des Rücklaufs	51
Abb. 9: Struktur der untersuchten Unternehmen	53
Abb. 10: Struktur der Betriebsräte	54
Abb. 11: Generelle Beurteilung der §§ 90, 91 BetrVG	57
Abb. 12: Konkretisierungsgrad der §§ 90, 91 BetrVG	59
Abb. 13: Wichtigkeit der §§ 90, 91 BetrVG im Verhältnis zu den Bezugsnormen zum gesetzlichen Arbeitsschutz (§§ 87, 88, 89 BetrVG).	61
Abb. 14: Wichtigkeit der §§ 90, 91 BetrVG im Verhältnis zum Arbeitsschutzgesetz	61
Abb. 15: Wichtigkeit der §§ 90, 91 BetrVG im Verhältnis zum Maschinenschutzgesetz	62
Abb. 16: Wichtigkeit der §§ 90, 91 BetrVG im Verhältnis zur Arbeitsstättenverordnung	63
Abb. 17: Wichtigkeit der §§ 90, 91 BetrVG im Verhältnis zum Jugendarbeitsschutzgesetz	63
Abb. 18: Beurteilung des Gestaltungsmerkmals „Zuständigkeit des Betriebsrates für Fragen der Arbeitsgestaltung“	65
Abb. 19: Beurteilung des Gestaltungsmerkmals „Möglichkeit betriebsindividueller Lösungen in Fragen der Arbeitsgestaltung“	65
Abb. 20: Beurteilung des Gestaltungsmerkmals „Einflußnahme des Betriebsrats auf Planungsprozesse“	66
Abb. 21: Beurteilung des Gestaltungsmerkmals „Information und Beratung im Planungsstadium und korrigierende Mitbestimmung nach der konkreten Arbeitsgestaltung“	67
Abb. 22: Beurteilung des Gestaltungsmerkmals „Formulierung der Paragraphen als Generalnorm mit großem Gestaltungsspielraum“	68
Abb. 23: Beurteilung der Stärke der Mitwirkung nach § 90 BetrVG	68

Abb. 24: Häufigkeit praktischer Probleme bei „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“	73
Abb. 25: Häufigkeit praktischer Probleme im Bereich „Technische Anlagen“	74
Abb. 26: Häufigkeit praktischer Probleme im Bereich der „Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe“	74
Abb. 27: Häufigkeit praktischer Probleme im Bereich der „Arbeitsplätze“	75
Abb. 28: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“	76
Abb. 29: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Technische Anlagen“	77
Abb. 30: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe“	77
Abb. 31: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Arbeitsplätze“	78
Abb. 32: Zuständigkeiten im autonomen Arbeitsschutz	80
Abb. 33: Gewünschte Auslegung des Planungsbegriffes	85
Abb. 34: Reale Auslegung des Planungsbegriffes	86
Abb. 35: Gewünschte Informationszeitpunkte nach § 90 BetrVG	89
Abb. 36: Reale Informationszeitpunkte nach § 90 BetrVG	90
Abb. 37: Beurteilung des Informationszeitpunktes bei der Planung von „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“	91
Abb. 38: Beurteilung der Stärke des Einflusses auf die Planung	97
Abb. 39: Beurteilung der Zielsetzung „Abkehr vom Fließband“	99
Abb. 40: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Taktzwang“	100
Abb. 41: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Fremdkontrolle“	100
Abb. 42: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau individueller Isolation“	101
Abb. 43: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Schichtarbeit“	101
Abb. 44: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Nachtarbeit“	102
Abb. 45: Beurteilung der Zielsetzung „Ersatz 'unmenschlicher' Arbeitsplätze durch Maschinen (z. B. Industrieroboter)“	103
Abb. 46: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau körperlicher Belastungen“	105
Abb. 47: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau geistiger Belastungen“	105
Abb. 48: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Fehlqualifikation“	106
Abb. 49: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Job Rotation“	108
Abb. 50: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Job Enlargement“	108
Abb. 51: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Job Enrichment“	109
Abb. 52: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Gruppenarbeitsstrukturen“	110
Abb. 53: Interpretation des Begriffs der „Menschengerechtigkeit“	112
Abb. 54: Beurteilung des Kriteriums „Ausführbarkeit“ als Kennzeichen menschengerechter Arbeit	114

Abb. 24: Häufigkeit praktischer Probleme bei „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“	73
Abb. 25: Häufigkeit praktischer Probleme im Bereich „Technische Anlagen“	74
Abb. 26: Häufigkeit praktischer Probleme im Bereich der „Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe“	74
Abb. 27: Häufigkeit praktischer Probleme im Bereich der „Arbeitsplätze“	75
Abb. 28: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“	76
Abb. 29: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Technische Anlagen“	77
Abb. 30: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe“	77
Abb. 31: Wichtigkeit des Gegenstandsbereiches „Arbeitsplätze“	78
Abb. 32: Zuständigkeiten im autonomen Arbeitsschutz	80
Abb. 33: Gewünschte Auslegung des Planungsbegriffes	85
Abb. 34: Reale Auslegung des Planungsbegriffes	86
Abb. 35: Gewünschte Informationszeitpunkte nach § 90 BetrVG	89
Abb. 36: Reale Informationszeitpunkte nach § 90 BetrVG	90
Abb. 37: Beurteilung des Informationszeitpunktes bei der Planung von „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“	91
Abb. 38: Beurteilung der Stärke des Einflusses auf die Planung	97
Abb. 39: Beurteilung der Zielsetzung „Abkehr vom Fließband“	99
Abb. 40: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Taktzwang“	100
Abb. 41: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Fremdkontrolle“	100
Abb. 42: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau individueller Isolation“	101
Abb. 43: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Schichtarbeit“	101
Abb. 44: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Nacharbeit“	102
Abb. 45: Beurteilung der Zielsetzung „Ersatz 'unmenschlicher' Arbeitsplätze durch Maschinen (z. B. Industrieroboter)“	103
Abb. 46: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau körperlicher Belastungen“	105
Abb. 47: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau geistiger Belastungen“	105
Abb. 48: Beurteilung der Zielsetzung „Abbau von Fehlqualifikation“	106
Abb. 49: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Job Rotation“	108
Abb. 50: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Job Enlargement“	108
Abb. 51: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Job Enrichment“	109
Abb. 52: Beurteilung der Zielsetzung „Einführung von Gruppenarbeitsstrukturen“	110
Abb. 53: Interpretation des Begriffs der „Menschengerechtigkeit“	112
Abb. 54: Beurteilung des Kriteriums „Ausführbarkeit“ als Kennzeichen menschengerechter Arbeit	114

Abb. 55: Beurteilung des Kriteriums „Erträglichkeit“ als Kennzeichen menschengerechter Arbeit	115
Abb. 56: Beurteilung des Kriteriums „Zumutbarkeit“ als Kennzeichen menschengerechter Arbeit	115
Abb. 57: Beurteilung des Kriteriums „Zufriedenheit“ als Kennzeichen menschengerechter Arbeit	116
Abb. 58: Praktische Berücksichtigung des Kriteriums „Ausführbarkeit“ bei Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	117
Abb. 59: Praktische Berücksichtigung des Kriteriums „Erträglichkeit“ bei Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	117
Abb. 60: Praktische Berücksichtigung des Kriteriums „Zumutbarkeit“ bei Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	118
Abb. 61: Praktische Berücksichtigung des Kriteriums „Zufriedenheit“ bei Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	119
Abb. 62: Beurteilung des Kriteriums „subjektives Wohlbefinden“ als Maßstab einer menschengerechten Arbeit	120
Abb. 63: Die Herzberg-Faktoren im Meinungsbild von Arbeitgebervertretern und Betriebsräten	121
Abb. 64: Beurteilung des Faktors „Methodisch statistische Erkenntnisse“	125
Abb. 65: Beurteilung des Faktors „Meinung der Fachkreise“	125
Abb. 66: Beurteilung des Faktors „Kollektivvereinbarungen“	126
Abb. 67: Beurteilung des Faktors „DIN-Normen und technische Regelwerke“ ...	127
Abb. 68: Beurteilung des Faktors „Gesetze und Verordnungen“	127
Abb. 69: Berücksichtigung „Methodisch-statistischer Erkenntnisse“ bei geplanten Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	128
Abb. 70: Berücksichtigung der „Meinung der Fachkreise“ bei geplanten Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	128
Abb. 71: Berücksichtigung der „Kollektivvereinbarungen“ bei geplanten Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	129
Abb. 72: Berücksichtigung von „DIN-Normen und technischen Regelwerken“ bei geplanten Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	130
Abb. 73: Berücksichtigung von „Gesetzen und Verordnungen“ bei geplanten Arbeitsgestaltungsmaßnahmen	130
Abb. 74: Beurteilung der Einschränkung des § 91 BetrVG auf bereits geänderte Arbeitsplätze	133
Abb. 75: Beurteilung der in § 91 vorgesehenen Maßnahme „Abwendungen“ nach deren Wichtigkeit	134
Abb. 76: Beurteilung der in § 91 vorgesehenen Maßnahme „Milderung“ nach deren Wichtigkeit	135
Abb. 77: Beurteilung der in § 91 vorgesehenen Maßnahme „Ausgleich“ nach deren Wichtigkeit	136
Abb. 78: Einschätzung der grundsätzlichen Interessenlage der gewerblichen Mitarbeiter	137

Abb. 79: Einschätzung der grundsätzlichen Interessenlage der kaufmännischen Mitarbeiter	137
Abb. 80: Einschätzung der grundsätzlichen Interessenlage der ausländischen Mitarbeiter	138
Abb. 81: Gegenseitige Einschätzung der Eigenschaften von Betriebsrat und Arbeitgebervertretern	139

Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1: Ziele des Gesetzgebers	152
Anhang 2: Konkretisierungsgrad der §§ 90, 91 BetrVG	156
Anhang 3: Der Begriff der „Menschengerechtigkeit“	159